

Heute:
**Sonnenliegen &
Sonnenschirme**



Reines Abenteuer

Der Hofkindergarten Rheinhof in Hohenems hat ein neues Haus mit hohem Satteldach. MWArchitekten planten es. Was für ein Gewinn!



ARCHETYPISCH Der Hofkindergarten Rheinhof ist eine Art eingeschößiges Langhaus mit Satteldach.



SATTELDACH Das Volumen des Giebeldreiecks entwickelt eine Präsenz vor Ort. An einer Stirnseite ist der Speisesaal, an der anderen der Schlafraum.



GLAS Mit hohen Scheiben öffnen sich die Räume für die Kinder zu Naturspielplatz und Streuobstwiese im Südwesten.

Reines Abenteuer

Zwischen Koblacher Kanal und Rheintalautobahn liegen die Wiesen, Felder und der Rheinhof, wo Auszubildende des Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrums (BSBZ) in Hohenems ihre landwirtschaftliche Praxis erwerben. Für die Kinder des Hofkindergartens Rheinhof sind sie ein riesiger Abenteuerspielplatz. MWAarchitekten planten ihnen einen neuen Kindergarten. Der Holzhybridbau mit dem hohen Satteldach passt zur Landschaft und hat großzügige, helle Räume zum Spielen und Entspannen.

Text: Isabella Marboe | Fotos: David Schreyer

Der Hofkindergarten Rheinhof in Hohenems ist eine Institution. Seit September 2012 war er in einem alten, Efeu-bewachsenen Haus an der Kreuzung des Koblacher Kanals mit der Rheinhofstraße untergebracht. Südöstlich des Kanals ragen Starkstromleitungen hoch und mischen sich Industriearale mit asphaltierten Parkplätzen und Wohnanlagen. Nordwestlich breiten sich die landwirtschaftlichen Lehrflächen des Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrums (BSBZ) aus.

Der mehrhüftige Schulkomplex liegt gegenüber auf der anderen Straßenseite des Kinder-

gartens. Dahinter breiten sich die Leirobstbäume, -felder, -beete und der Lehrbetrieb Rheintalhof des BSBZ bis zur Böschung der Rheintalautobahn aus. Dort erlernen Auszubildende des BSBZ ihren Beruf, in Kooperation mit der Schule dürfen auch die dreibis sechsjährigen Hofkindergartenkinder die Lehrlandwirtschaft, ihre Pflanzen und Tiere erkunden. Sie pflegen ihre eigenen Beete, striegeln Pferde, säubern Ställe, helfen im Hofladen mit. Liebevoll werden sie „Hofküken“ genannt. Ein Hofküken zu sein, bedeutet Abenteuer pur.

„Die Kinder sind die meiste Zeit draußen“, sagt Lukas Peter Mähr von MWAarchitekten. Auch

wenn sie fast nur bei Schlechtwetter unterschlüpfen: Das alte Haus entsprach bei Weitem nicht mehr, der Mietvertrag lief aus, Mähr plante den neuen Hofkindergarten. „Hier stößt eine hohe urbane Dichte auf landwirtschaftlich genutzte Flächen“, sagt Mähr. „Dort halten sich die Kinder am meisten auf. Das ist mein inhaltlicher und architektonischer Bezugspunkt. Ich orientierte mich an der Scheune, nicht an der Schule.“ Mähr wählte eine archetypische Form: Der Kindergarten ist eine Art eingeschößiges Langhaus mit Satteldach auf rechteckigem Grundriss. „Das Giebeldreieck ist so arti-



FORTSETZUNG auf Seite 6

FORTSETZUNG der Geschichte **Reines Abenteuer** von Seite 5



„Hier stößt eine **hohe urbane Dichte auf landwirtschaftlich genutzte Flächen.** Dort halten sich die Kinder am meisten auf. Das ist mein Bezugspunkt. Ich orientierte mich an der Scheune, nicht an der Schule.“

Lukas Peter Mähr
Architekt

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

Obwohl schon in Betrieb, eröffnet der Hofkindergarten Rheinhof feierlich am kommenden Freitag, den **12. Mai 2023 um 15 Uhr.** Nach einer kurzen Zeremonie sind Besichtigungen mit dem Architekten möglich.

Daten und Fakten

Objekt Hofkindergarten Rheinhof, Hohenems
Bauherr Stadt Hohenems
Architektur MWArchitekten, Hohenems
www.mwarch.org
Martin Fetz, Hohenems

Statik und Bauleitung
Fachplanung Bauphysik: Bernhard Weithas, Lauterach; Prozessbegleitung Kommunalen Gebäudeausweis: Gemeindeverband; Baubiologie und -ökologie: Siegfried Lerchbaumer, Bludenz; energetisches Gesamtkonzept: Energieinstitut Vorarlberg 03/2021-03/2022

Planung 03/2022-09/2022
Ausführung 1368 m²
Grundstück 450 m²
Nutzfläche Massiv bis 3,15 m; darüber Holzständerbauweise mit Zellulosedämmung, direkt beplankt mit Dreischicht-Platten

Ausführung Holzbau: Fussenegger, Dornbirn; Fenster und Außentüren: Katzbeck, Rudersdorf; Elektro: Dorfelektriker, Götzis; Innentüren: Sternath, Hard; Tischler: Plattner, Hohenems

Energiekennwert 26 kWh/m² im Jahr (HWB)
Baukosten 1,6 Mill. Euro

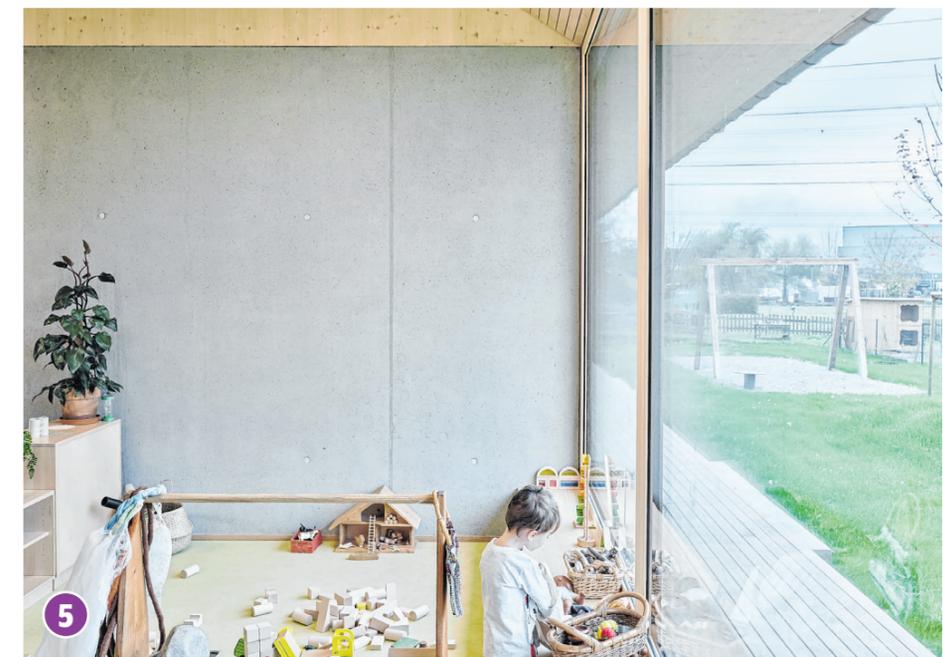
kuliert, dass es ortsbaulich eine Präsenz entwickeln kann.“ Bis zur Traufe ist der eingeschobene Kindergarten 7,5 Meter hoch – das ist innen außergewöhnlich großzügig und sorgt dafür, dass der Kindergarten in der weiten Feldlandschaft gegenüber der Schule nicht verloren wirkt.

Er ist sehr logisch aufgebaut. 28 Meter lang, 16 breit, zeigt er sich zur Straße hin komplett geschlossen, unmissverständlich bezeichnet ein Einschnitt den Eingang. Dort kann man bei Regen unter das Dach schlüpfen. „Wenn die Kinder aus dem Hofkindergarten draußen im Gatsch waren, sind ihre Jacken so dreckig, dass man den Reißverschluss nicht mehr findet“, erzählt Mähr. Deshalb führt die Tür links in der Eingangsnische gleich in eine Schmutzschleuse, von der die Kinder dann dreckbefreit auf den großen, zentralen Spielflur gelangen. Er mündet stirnseitig in den Schlafräum nebenan und am hinteren Ende im Nordosten in den Speisesaal. Beide Räume haben ein schönes, quadratisches Fenster mit Blick in die Landschaft.

Zu Naturspielplatz und Streuobstwiese hin ist der Kindergarten ganz verglast. Die seitlich um einen Meter vorgezogenen Außenwände bilden mit dem Dach einen geschützten Vorbereich am

Garten. Dahinter reihen sich eine Gruppe Hofkindergarten, zwei Gruppen Kinderbetreuung und ein Bewegungsraum aneinander. Jeder gleich, jeder mit Küchenzeile, in der Mitte ist der Arbeitsraum der Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen mit dem langen, großen Tisch. „Hier haben wir unsere Teamsitzungen, hier findet die Vor- und Nachbereitung statt, hier essen wir zu Mittag“, sagt Andrea Kren. Sie leitet die Kindertagesbetreuung.

Der Kindergarten ist ein Mischbau aus Holz und Beton, bis zu einer Höhe von 3,15 Meter sind alle Wände betoniert, auch die Lampen hängen in dieser Höhe. Das schafft einen durchgehenden Horizont. Darüber ist bis zum First alles aus unbehandelter Fichte, hinter den schmalen Lamellen gibt es ein Akustikvlies, der Estrich unter dem Vollholzboden ist aktiviert. Im Sommer wird das darin geführte Wasser per Erdwärme gekühlt, im Winter geheizt. Das ist sehr wichtig, die Kinder sollen sich wohlfühlen. „Die Kleinen spielen viel auf dem Boden, sie sind vor allem vierfüßig unterwegs“, sagt Andrea Kren. „Sonst gibt es zwischen den Gruppen für die eineinhalb- bis dreijährigen und die größeren räumlich keinen Unterschied.“ Alle haben es gleich schön.



- 1 Vor der Glasfassade sind die seitlichen Außenwände und das Dach um einen Meter vorgezogen und bilden einen geschützten Vorbereich am Garten.
- 2 Die breiten Bänke mit den Läden am Fenster finden in den ebenso hohen und breiten Bänken draußen ihre Fortsetzung.
- 3 Der breite Spielflur mündet stirnseitig in den Speisesaal, wo alle Kinder essen. Durch ein großes, quadratisches Fenster sieht man in die Natur.
- 4 Die Räume für Kindergarten- gruppe, Nachmittagsbetreuung und Bewegung sind alle gleich groß, in jedem gibt es eine Küchenzeile.

- 5 Der Estrich unter dem Vollholzboden ist betonkernaktiviert. Das heißt, er wird im Sommer per Erdwärme gekühlt, im Winter geheizt. So fühlen sich die Kinder am Boden spielend immer wohl.
- 6 Zwischen den Räumen für die Nachmittagsbetreuung befindet sich der Co-Workingspace der Pädagogen und Pädagoginnen mit dem großen, langen Tisch, an dem viele Vor- und Nachbesprechungen stattfinden.